



ANTI-MOBGING PROJEKT PROJETO ANTI-BULLYING

Allgemeine Information

Was ist Mobbing/Bullying?

Mobbing ist eigentlich kein neues Phänomen, es ist leider sogar in Schulen weit verbreitet, darf aber nicht mit isolierten Konflikten, Streitereien oder aggressiven Auseinandersetzungen verwechselt werden. **Mobbing, Bullying** sind die Fachbegriffe für die wiederholte offene oder subtile Gewalt gegen Personen mit dem Ziel der sozialen Ausgrenzung, also böswillige Handlungen, um einen Mitschüler, eine Mitschülerin oder eine andere Person fertig zu machen. Ganz schnell passiert es dann, dass andere mitmachen oder passiv zuschauen.

Einige Menschen meinen, dass Mobbing einfach zur Entwicklung gehört, und ein Weg ist, damit Kinder und Jugendliche lernen, sich selber zu wehren. Dies ist jedoch falsch.

Definition und Beschreibung von Mobbing

Mobbing ist absichtliches, schädigendes Verhalten gegenüber einem Menschen mit folgenden Kennzeichen:

- Kräfteungleichgewicht: Mobbing basiert auf Ungleichheit, auf einem Machtgefälle - Viele gegen Einen, Stark gegen Schwach, Aggressiv gegen Sanft
- Häufigkeit: Wiederholtes Auftreten (täglich, wöchentlich, monatlich)
- Dauer: längerer Zeitraum (Wochen, Monate)
- Konfliktlösung: Es ist nicht möglich alleine Mobbing zu beenden

Beispiele:

- Körperliche Gewalt (schubsen, schlagen, prügeln)
- Androhungen (körperliche Gewalt oder andere)
- Wegnehmen, verstecken, beschädigen von Schulmaterial/Kleidung
- Beschimpfen / beleidigen / Namen nennen
- Lächerlich machen /abwerten/ bloßstellen, herabsetzen
- Hinter dem Rücken sprechen / Ruf schädigen
- Gerüchte und Lügen verbreiten

- Ignorieren/ Ausgrenzen
- Abwertende Blicke, Gesten
- Ungerechtfertigte Beschuldigungen
- Anschwärzen bei Lehrern oder Eltern
- Verschweigen von wichtigen Informationen
- Erpressung von "Schutzgeldern"
- Sexuell belästigen

Was ist Cybermobbing/Cyberbullying?

Die heutige Zeit ist durch große technologische Fortschritte gekennzeichnet, die unsere Realität stark verändern und denen man sich anpassen muss. Das Angebot an technischen Instrumenten wie die neuen Medien bringt neue Dimensionen in die bereits bekannten Verhaltensweisen. Der Umgang mit diesen neuen Medien bringt besondere Schwierigkeiten, denn Kinder, Jugendliche und auch viele Erwachsene sind nicht immer für ihre korrekte Benutzung vorbereitet. In dem Maße, in dem die Medienbenützung ständig zunimmt, finden auch vermehrt im Cyberspace negative Verhaltensweisen wie Cybermobbing/Cyberbullying statt. Unsere Prävention muss sich aus diesem Grund auf neu auftretende Bereiche einstellen, wie Datenschutz, Verletzung der Privatsphäre, Online-Spiele, Anonymität oder Strafbarkeit.

Cybermobbing ist der Ausdruck für bestimmte Probleme, die der Technologiefortschritt mit sich bringt. Mit den neuen Kommunikationsformen wie SMS, MMS, Emails, Chatrooms kann die verbale und psychologische Gewaltanwendung eine unermessliche Tragweite annehmen. Diese Verhaltensweisen sind durch die virtuelle Dimension und die damit eingehende zunehmende Anonymität charakterisiert. Der Mensch mit seinen Gefühlen und Reaktionen oder die Auswirkungen des eigenen Verhalten werden nicht gesehen oder erlebt, sodass keine Rückmeldung erfolgt und die Fähigkeit der Empathie noch weniger beansprucht wird. Außerdem besteht der falsche Glaube, nicht identifiziert zu werden und einer gewissen Unstrafbarkeit.

Auch bezüglich dieser neuen Aspekte sieht die DSL es als ihre Aufgabe (neben dem Elternhaus), pädagogische Maßnahmen in einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen einzusetzen, um einerseits aufzuklären und vorzubeugen und andererseits, um klare Grenzen zu setzen.

Definition und Beschreibung von Cybermobbing

Cybermobbing ist das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel – meist über einen längeren Zeitraum.

Cyber-Mobbing unterscheidet sich in einigen Punkten vom „einfachen“ Mobbing:

- Eingriff rund um die Uhr in das Privatleben.
- Das Publikum ist unüberschaubar groß. Inhalte verbreiten sich extrem schnell.
- "Cyber-Mobber" agieren meistens anonym.

Beispiele:

- Anonyme, drohende Anrufe machen
- Gemeine Nachrichten durch SMS, E-Mail, Chatrooms verschicken, auf Blogs schreiben
- In sozialen Netzwerken gemeine Kommentare zu Bildern oder auf Pinwand schreiben
- In Chatrooms bestimmte Personen absichtlich ignorieren oder Erschleichen persönlicher Daten
- Demütigende Bilder/Videos aufnehmen, herumschicken oder im Internet veröffentlichen
- Passwörter stehlen
- Auf ein anderes Benutzerkonto zugreifen und da Nachrichten schreiben, Informationen löschen/hinzufügen oder persönliche E-Mails weiterleiten oder löschen
- Falsche-Profile erstellen und auf diesem Weg andere absichtlich schädigen
- Bei Online-Spielen Drohungen, Kommentare, gezieltes Ausschließen aus Gruppenaktivitäten

Welche Auswirkungen haben Mobbing und Cybermobbing?

Mobbing in der Schule führt dazu, dass Kinder sich alleine, traurig, ängstlich und unsicher fühlen und denken, dass mit ihnen etwas nicht stimmt. Sie suchen die Schuld bei sich selbst und geraten zunehmend in eine soziale Isolierung. Sie verlieren letztlich die Fähigkeit offen auf andere Menschen zuzugehen. Die Folgen von Mobbing wirken sich auf die gesamte Persönlichkeit aus:

- Schulangst/Schulvermeidung
- Leistungsabfall
- Konzentrationsprobleme
- Psychosomatische Erkrankungen (Appetitlosigkeit, Bauchschmerzen ...)
- Schlafstörungen
- Schwänzen
- Verlust des Selbstvertrauens
- Isolierung und Einsamkeit

Mobbing in der Schule kann negative Folgen für den weiteren Lebensweg der betroffenen Schüler haben und zwar nicht nur für die Opfer, sondern auch für die Täter. Es ist falsch Mobbing zu banalisieren und es als Teil der Entwicklung anzusehen.

Wie kann man Mobbing und Cybermobbing erkennen?

Obwohl Mobbing-situationen schwer zu erkennen sind, sollten deutliche Warnsignale wie sie oben genannt wurden, ernst genommen werden. Eltern spüren schnell, dass es ihrem Kind nicht gut geht, doch viel schwieriger ist es herauszufinden weshalb. Lehrkräfte sind meistens überrascht, wenn man sie auf Mobbing Vorfälle in ihrer Klasse anspricht, denn die Handlungen geschehen oft zu subtil und meistens außerhalb des Unterrichts.

Oft sprechen gemobbte Kinder und Jugendliche weder mit Lehrer/innen noch mit Eltern über das Problem. Sie haben Angst als Petze dazustehen, und noch mehr leiden zu müssen.

Je länger Mobbing andauert, umso schwieriger ist es, eine Lösung zu finden und umso größer ist die körperliche oder seelische Beeinträchtigung der betroffenen Kinder oder Erwachsenen.

Warum mobben Kinder/Jugendliche?

Es gibt viele Gründe für Mobbing. Kinder können es als ein Weg betrachten, um populär zu sein, um anzugeben, um sich stark zu fühlen, weil andere Angst vor ihnen haben. Andere sind vielleicht neidisch oder eifersüchtig hinsichtlich der Person, die sie mobben. Andere wiederum werden selbst gemobbt. Sehr oft sind sie sich nicht bewusst, was sie eigentlich tun und wie sich die Opfer fühlen, haben Mangel an Einsicht in ihr eigenes Verhalten und auf seine Auswirkungen auf andere.

Warum werden einige Kinder/Jugendliche gemobbt?

Einige werden aus keinem bestimmten Grund gemobbt, aber normalerweise sind sie in irgendeiner Weise anders – vielleicht ihre Hautfarbe, die Art wie sie gehen, ihre Größe oder sogar ihr Name. Manchmal werden sie gemobbt, weil sie so ausschauen, als ob sie sich nicht wehren könnten, und weil sie unfähig sind zu kämpfen oder einfach nicht kämpfen möchten.

Patrícia Poppe
Schulpsychologin